

# PERSONALIEN

**Erich Arp**, der frühere schleswig-holsteinische Landwirtschaftsminister, ist aus der SPD ausgetreten. Nach einer Mitteilung des Bezirksvorstandes der SPD Schleswig-Holstein hat sich Arp durch seinen Austritt einem Ausschlußverfahren entzogen, das zwei Tage vorher gegen ihn beschlossen worden war. „Wie eine Untersuchungskommission eindeutig festgestellt hat, stand Arp mit dem Vorsitzenden der SED Walter Ulbricht in direkter Verbindung“ und bereitete „Zellenbildungen in der SPD“ vor.

**Willi Besener**, SED, früher SPD, Generaldirektor der Ostzonen-Reichsbahn, wurde auf Beschluß der deutschen Wirtschaftskommission sofort seines Postens enthoben. Besener habe versäumt, die Reichsbahn den erhöhten Anforderungen des Zweijahresplanes anzupassen, hieß es in der Begründung. **Willy Kreikemeyer**, SED, Präsident der Reichsbahndirektion Berlin, wird Beseners Nachfolger.



**Alice von Battenberg**, die 63jährige Mutter des Prinzen Philip von Edinburgh und Großmutter des kleinen Prinzen Charles, hat den grauen Schleier der griechisch-orthodoxen Schwestern genommen. Schon im vergangenen Sommer zog sich die Prinzessin auf die Insel Tenos im Ägäischen Meer zurück. Mit einer Mitschwester bewohnt sie dort jetzt vier Räume und hat nach der Ordensregel vier Wochen Urlaub im Jahr. In diesem Sommer will die ehemalige Prinzessin ihren Urlaub in London verleben.

**Clemens Krauss** darf nicht in Düsseldorf und Hamburg konzertieren. Die britische Militärregierung hat dem österreichischen Dirigenten ohne Angabe von Gründen die Einreise nach Westdeutschland verweigert.

**Lida Baarova**, der zuliebe Gustav Fröhlich Dr. Goebbels nie die sagenhafte Ohrfeige gab, die nach monatelanger Nachkriegshäft in Prag von dem Vorwurf der Kollaboration freigesprochen wurde, anschließend nach Oesterreich floh und jetzt in Italien lebt, will nach Deutschland kommen, um Kontakt mit der deutschen Filmproduktion aufzunehmen.

**Otto Dibelius**, der neugewählte Präsident des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, sprach in der Hamburger Petrikerkirche von dem großen Rückgang von Treu und Glauben. Während D. Dibelius predigte, stahlen Unbekannte aus dem verschlossenen Auto seinen Koffer mit Wäsche, seine Aktentasche mit Akten über Bethel und ein fertiges Buchmanuskript über die Grenzen der Staatsmacht, das der Bischof in diesen Tagen dem Furche-Verlag zuleiten wollte.

**Charles La Follette**, der bisherige Direktor der Militärregierung für Württemberg-Baden, bekam beim Abschiedessen von den Landtagsabgeordneten einen Fisch aus der prähistorischen Sammlung in Holtmaden zum Andenken an seine Amtszeit geschenkt. „Das ist das erste Mal“, rief Mr. La Follette erfreut aus, „daß ich in Württemberg-Baden etwas sehe, was älter ist als Landtagspräsident Keil.“ Mit einem Seitenblick auf die Landtagsabgeordneten setzte er hinzu: „Vor allem ein so sinniges Geschenk, der Fisch hat so ein großes Maul, und nichts kommt dabei heraus.“ In einer Abschieds-Presskonferenz sagte der ehemalige Rechtsanwalt aus Washington, in Deutschland habe es den schlechtesten Eindruck auf ihn gemacht, daß die Beamten so schnell bei der Hand seien, sich auf den § 185 — Beamtenbeleidigung — zu berufen.

**Hjalmar Schacht** schrieb während seiner Nürnberger Haft, da er keine Möglichkeit hatte, ein wissenschaftliches Werk zu verfassen, ein Operettenlibretto. Thema: Die Liebe eines amerikanischen Soldaten zu einem deutschen Fräulein. Die deutsche Öffentlichkeit erfuhr die Neuigkeit über die amerikanische Soldatenzeitung „Stars and Stripes“ und durch die amerikanische Wochenschrift „Time“.

**Carl Zuckmayer**, der in Konstanz mit Heinz Hilpert und Wolfgang Liebeneiner über die Möglichkeiten sprach, „Des Teufels General“ zu verfilmen, hat bisher noch keine Entscheidung getroffen. Die Verfilmung dieses Stückes sei nicht nur eine Aufgabe von künstlerischer, sondern auch von politischer Verantwortung und müsse besonders sorgfältig erwogen werden.

**Alois Hundhammer**, Bayerns Kultusminister, hat mit seinem Bart einen neuen männlichen Modestil kreiert. In den Münchener Friseurläden wollen immer mehr Herren ihren Bart à la Hundhammer gestutzt haben.

**Greta Garbo** versucht, wieder aus ihrem letzten Filmkontrakt herauszukommen, den sie nach siebenjähriger Filmenthaltsamkeit mit Walter Wanger geschlossen hat. Wie immer, weiß Hollywood auch diesmal nicht, welche Pläne die Garbo eigentlich verfolgt. Einen glänzenden Vorwand für die Kontraktflucht hat ihr Wanger allerdings selbst geboten: Nach zwei größeren Verlustgeschäften — „Der Triumphbogen“ und „Joan of Lorraine“ — kann Wanger der teuren Greta nicht den kontrahierten Vorschuß in Höhe von einer Million Dollar zahlen. In New York flüstert man, die Schwedin habe sich mit dem Franzosen Jean Cocteau zu einem gemeinsamen Filmabenteuer verabredet, da sie zweimal zusammen im New Yorker Restaurant „Drei Kronen“ soupierten.

**Wilhelm Furtwängler** trat von dem bereits abgeschlossenen Vertrag als Gastdirigent des Chikagoer Symphonieorchesters zurück. Aus der Schweiz telegraphierte er an die Orchesterleitung, daß der Protest amerikanischer Künstler gegen ihn nicht auf Tatsachen beruhe. Es sei ihm unbegreiflich, daß Künstler noch immer hassen, während sich die Welt nach Frieden sehne. Mit seiner Vertragslösung wolle er dem Orchester weitere Schwierigkeiten ersparen.



**Rita Hayworth**, die im vergangenen Sommer an der Riviera den Kaiser von Persien vergeblich warten ließ, mit Prinz Ali Khan auf Weltreise ging und seitdem als Stein des moralischen Anstoßes durch die Weltpresse rollt, wird den Prinzen heiraten, sobald er von seiner ersten Frau geschieden ist. In seiner Villa bei Cannes gab der Prinz Film- und Pressevertretern



bekannt, die Hochzeit werde wahrscheinlich in Cannes stattfinden. Alis Vater, der reichste Fürst der Welt, hat der Heirat schon zugestimmt. „Ueber die Religion ist noch nichts entschieden“, sagte der mohammedanische Prinz, dessen zukünftige Frau katholisch ist. Mrs. Khan, die seit drei Jahren von ihrem Mann getrennt lebt, hat sich noch nicht zu den Plänen geäußert.

